

**Generalmajor**

## **Franz Griesbach**

geb. 21.12.1892 Brück i.d. Mark

gest. 24.09.1984 Lage / Lippe

### **Kommandeur der 170. I.D.**

RK	14.03.1942	Major
242. EL	17.05.1943	Oberst
053. S	06.03.1944	Oberst



**Heer**

### **Auszeichnungen**

Spangen zum EK II und EK I 1941  
Verwundetenabzeichen 1918 in Gold  
Infanterie-Sturmabzeichen in Silber  
Ehrenkreuz für Frontkämpfer 1934  
Dienstauszeichnung IV. Klasse  
Verwundetenabzeichen in Silber  
KVK II mit Schwertern  
Bulgarischer Tapferkeitsorden  
Krimschild  
Ostmedaille 1942

### **Beförderungen**

1914 Kriegsfreiwilliger  
1914 Gefreiter  
1914 Unteroffizier  
1916 Vizefeldwebel  
1916 Leutnant d.R.  
1938 Oberleutnant d.R.  
1939 Hauptmann  
1940 Major  
1942 Oberstleutnant  
1943 Oberst  
1944 Generalmajor

Griesbach trat 1914 als Freiwilliger in das I.R. "Prinz Louis Ferdinand von Preußen" ein. Mit dem Regiment wurde er im Westen eingesetzt und 1916 zum Leutnant befördert. Während des 1. Weltkrieges wurde er viermal verwundet, einmal verschüttet und erlitt eine Gasvergiftung. Nach dem Krieg wurde er aus der Armee entlassen und ging in den Schuldienst. Am 1. März 1939 wurde er wieder in die Armee übernommen und Chef der 6. / I.R. 12. Im August 1940 Kommandeur des Infanterie-Ersatz-Bataillons 467 und am 15. September 1941 wurde er Kommandeur des I. / I.R. 391, welches er im Südabschnitt der Ostfront führte. Bei der Eroberung von Feodosia auf der Krim wurde er Anfang 1942 verwundet. Trotzdem führte er das Bataillon bei der Eroberung des Ortes, wofür ihm am 14. März 1942 das Ritterkreuz verliehen wurde. Am 17. April 1942 wurde er Kommandeur des I.R. 399. Bei den Kämpfen um Sewastopol zeichnete er sich erneut aus, bevor er mit seinem Regiment an die Front vor Leningrad verlegt wurde. Anfang 1943 gelang es der Roten Armee bei Krasny Bor, einen 2 km tiefen Einbruch zu erzielen. Oberst Griesbach gelang es mit seinem Regiment, den Einbruch abzuriegeln und die durchgebrochenen russischen Kräfte zurückzudrängen, dafür wurde ihm am 17. Mai 1943 das Eichenlaub verliehen. Während der Abwehrkämpfe im Jänner 1944 zeichnete sich das Regiment erneut aus und Griesbach erhielt am 6. März 1944 die Schwertern. Am 16. Februar 1944 wurde er durch einen Granatwerfer-Splitter schwer verwundet und in ein Lazarett eingeliefert. Im Lazarett geriet er Ende April 1945 in sowjetische Kriegsgefangenschaft, aus der er im Oktober 1949 entlassen wurde.